

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
Band: 58 (2007)
Heft: 3: Spätmittelalterliche Kunst auf Wanderschaft = Echanges artistiques à la fin du Moyen Age = Scambi artistici alla fine del Medioevo

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fribourg.

Mit denkmalgeschützten Häusern, einer Stadtmauer und 14 Türmen ist Fribourg eine der grössten zusammenhängenden mittelalterlichen Städte Europas. Die Stadt feiert 2007 ihr 850-jähriges Bestehen.

Die Stadt markiert die Grenze zweier Kulturen, der lateinischen und der germanischen. Diese spezielle Lage spiegelt sich auch in der Tatsache wider, dass sich hier die einzige zweisprachige Universität Europas befindet. In der malerischen Altstadt entfaltet sich viel historisches Anschauungsmaterial, aber auch dynamische Gegenwart und Zukunft.

Viele gotische Fassaden, Repräsentationsbauten aus der Renaissance und der Jugendstilzeit oder auch zeitgenössische Gebäude wie die Universität oder die von Mario Botta erbaute Kantonalbank zeichnen die Stadt aus.

Kunst, Architektur, Design.

Anfang des 20. Jahrhunderts schuf der polnische Maler Jozef Mehoffer in der Kathedrale St. Nikolaus eine bedeutende Serie an Jugendstil-Glasfenstern. Die Gebäude der Universität «Miséricorde» sind typisch für die Architektur der Jahre 1939–41; sie stammen von Fernand Dumas und Denis Honegger. Und schliesslich verleihen Manessier, Tinguely, Botta und Nouvel der gut erhaltenen und sich immer weiterentwickelnden Stadt der Kunst zeitgenössische Aspekte.

In den vielen Kirchen finden sich mehrere für die Schweiz einmalige Orgeln (Manderscheidt-Orgeln aus dem 17. Jahrhundert, Mooser-Orgeln aus dem 19. Jahrhundert), die zu ihrer Zeit Romantiker wie Liszt, Hugo und Bruckner anzogen. 2005 wurde Fribourg als einzige Schweizer Stadt Mitglied des renommierten Kreises europäischer Städte mit historischen Orgeln «ECHO» (Europae civitates historicorum organorum).

Mehr als 15 Brücken verbinden die beiden Ufer der Saane. Auf einem Spaziergang lassen sie sich gut entdecken – von der alten romanischen Brücke St. Apolline (1147) über die Brücke St. Johannes, den Pont du Milieu bis zur letzten gedeckten Holzbrücke, der Berner Brücke (1653), und der Grandfey-Brücke, deren Metallkonstruktion von Gustave Eiffel stammt.

Ein Gratisprospekt listet mehr als 40 Skulpturen, Fresken und Reliefs von Künstlern wie Serra, Tinguely, Niki de Saint Phalle und Luginbühl auf, die sich beim Flanieren entdecken lassen.

Die Firma Villars Maître Chocolatier produziert in einem typischen Industriebau seit 1901 ein traditionsreiches Sortiment an Qualitätsschokolade; verwendet werden nur die besten Kakaobohnen und Schweizer Milch.

Highlights.

Kathedrale St. Nikolaus. 76 m hoher Turm und Kirchenfenster von Mehoffer und Manessier.

Museum für Kunst und Geschichte (Hôtel Ratzé). Grosse Sammlung an Skulpturen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle. Hommage an die Kreativität des berühmten Künstlerpaars.

Kunsthalle Fri-Art. Forum für zeitgenössische Kunst und vielerlei Aktivitäten. 2004 mit dem europäischen «Art Frankfurt Preis» ausgezeichnet.

Kuriosum Sonnenberg. Schaffens- und Ausstellungsort des bekannten Malers Boucher Corpaato.

Weitere Informationen zu Fribourg und den Schweizer Städten finden Sie unter www.MySwitzerland.com.

